

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 7-8: Sexualerziehung ; Koedukation

Register: In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Mariana Christen



Joëlle Huser-Studer



Jacques Vontobel



Pius Widmer

lic. phil. I., geb. 1957, Lehrerpateint Kanton Zürich. Studium der Geschichte mit Schwerpunkt in Sozial-, Wirtschafts- und Geschlechtergeschichte. Zur Zeit als Koordinatorin für Weiterbildung an der Universität Zürich mit dem Auftrag angestellt, Projekte zur Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter in Bildung und Berufswelt zu entwickeln. Daneben berufsbegleitende Diplomausbildung «Supervision – Projektbegleitung – Organisationsentwicklung» am Institut für Angewandte Psychologie Zürich. Mutter einer 14jährigen Tochter und eines 7jährigen Sohnes. Adresse: Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Rämistr. 64, 8001 Zürich.

Sekundarlehrerin, geboren 1959, seit längerer Zeit in der Erwachsenenbildung tätig. Initiantin und Leiterin der Weiterbildungskurse zum Thema «Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche» für Lehrkräfte aller Stufen an der Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz und am Pestalozzianum Zürich. Adresse: Im Brünneli 21, 8127 Forch

Dr. phil., Primarlehrer, Studium der Psychologie, der Soziologie und der Volkskunde an der Universität Zürich. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeitspsychologie der ETH Zürich, Studienleiter am Institut für angewandte Psychologie Zürich. Seit 1976 Tätigkeit am Pestalozzianum (Lebens- und sachkundliche Fachstelle), daneben Lehraufträge und Vortragstätigkeit an Lehrerbildungsanstalten, höheren Fachschulen und Hochschulen. Adresse: Pestalozzianum, Beckenhofstr. 31–37, Postfach, 8035 Zürich.

Dipl. theol., geboren 1949 in Neuhausen a. Rh., aufgewachsen in Zürich. Studium der Theologie in Chur und Tübingen. Verheiratet, Vater von 4 Kindern. 1974 bis 1979 pfarrlicher Verantwortlicher für Religionsunterricht, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, 1980 bis 1987 Leiter der Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit St. Gallen, 1987 bis 1991 Leiter des kirchlichen Sozialdienstes an der Gewerblichen Berufsschule Wattwil. Seit 1991 auf der AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell verantwortlich für die AIDS-Prävention im schulischen Bereich. Adresse: AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell, Tellstr. 4, 9000 St. Gallen.

Sexualerziehung und Intimsphäre

Sexualerziehung und Aidsprävention finden vielfach nicht in dem Ausmass statt, wie die Lehrpläne es eigentlich verlangten. Weshalb nicht? Nicht aus Gründen der Stoffüberlastung, wie oft vorgeschoben wird, sondern häufig aus persönlicher Unsicherheit und Überforderung, aus Angst vor dem Betreten der Intimsphäre, die gefährliche Rollenkonflikte erzeugen könnte.

Jacques Vontobel in diesem Heft S. 9